

Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18. Bezirks-Anzeiger

und Zeitung Teleg.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustriertem Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Mode für Alle“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.3 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf., Lokalpreis 12 Pf., Reklame 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Seitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, umfassend die Ortshafte: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsdorf, Steina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach

Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortl. Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 46.

Donnerstag, 17. April 1913.

65. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Wegen einer am städtischen Hochwasserreservoirs vorzunehmenden Veränderung, kann am **Sonntag, den 20. April 1913** aus diesem Reservoir in die städtische Hauptleitung kein Wasser abgegeben werden.

Die Speisung der Leitung kann deshalb für diesen Tag nur aus dem alten Reservoir erfolgen, welches jedoch für die höher gelegenen Grundstücke nicht den genügenden Druck bietet. Die in Frage kommenden Haushaltungen wollen sich deshalb rechtzeitig mit Trinkwasser versorgen.

Pulsnitz, am 12. April 1913.

Der Stadtrat.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, das von dem unterzeichneten Stadtrate der bisherige Lohnschreiber

Alwin Richard Burkhardt

als Hilfsexpedient in Pflicht genommen worden ist.

Pulsnitz, am 17. April 1913.

Der Stadtrat.

Bekanntmachung. Feuerwehrprobe betr.

Nächsten Sonnabend, abends 1/8 Uhr soll in der ganzen Gemeinde **Lichtenberg** eine Probe der Pflichtfeuerwehr abgehalten werden, zu der alle männlichen Personen vom 20.—35. Lebensjahre pünktlich zu erscheinen haben. Stellungsplätze wie gewöhnlich. Nichtpünktliches Erscheinen wird bestraft.

Der Gemeindevorstand.

Aus schneiden!

Die diesjährigen Frühjahrskontrollversammlungen

Aufbewahren!

im Bezirke des Meldeamts Ramenz finden wie folgt statt:

Mittwoch, den 23. April, vorm. 9³⁰ und 11⁰⁰ Uhr in Großröhrsdorf, Mittelgasthof.

Donnerstag, den 24. April, vorm. 9⁴⁵, 10⁴⁵ und nachm. 12¹⁵ Uhr in Pulsnitz, Schützenhaus.

Zur Frühjahrskontrollversammlung haben sich sämtliche Dispositionsurlauber, Reservisten, Landwehrleute 1. Aufgebots und Ersatz-Reservisten, sowie die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften und die noch im Militärverhältnis stehenden Halb- und zeitig Ganzinvaliden, Militärrenten- und Unterstützungsempfänger der Jahrgänge 1900—1912 zu stellen. Die Einberufung zu den Kontrollversammlungen erfolgt durch öffentliche Aufforderung. Jeder zur Teilnahme an der Kontrollversammlung Verpflichtete hat sich genau über Zeit und Ort derselben, eventuell durch Befragen bei der Ortsbehörde, Gewisheit zu verschaffen.

Die Jahreshälfte ist auf dem Militär- bezw. Ersatzreservistenverpaß ersichtlich. Die Militärpapiere — Paß, Führungszeugnis, Kriegsbeurteilung oder Paßnotiz — sind mitzubringen. Nichterfahrene Landwehr 1. und 2. Aufgebots zurückgestellt sind, und zwar solange sie der Reserve angehören, an den Frühjahrskontrollversammlungen, und solange sie der Landwehr 1. Aufgebots angehören, an den Frühjahrskontrollversammlungen wie die übrigen Mannschaften ihrer Jahreshälfte teilzunehmen haben. Die zur Kontrollversammlung einberufenen Unteroffiziere u. Mannschaften des Beurlaubtenstandes gehören für den ganzen Tag der Kontrollversammlung, also von Mitternacht zu Mitternacht zum aktiven Heere und sind während dieser Zeit den militärischen Strafgesetzen unterworfen.

Ramenz, im April 1913.

Königliches Meldeamt.

Ros- und Viehmarkt in Radeburg Mittwoch, den 23. April 1913.

Für Rinder, Schweine und Ferkel sind, wenn die Tiere außerhalb Sachsens gebracht werden, Gesundheitszeugnisse beamteter Tierärzte mitzubringen. Der Auftrieb lehtgenannter Tiere hat nur von der Großenhainer Straße aus nach dem Viehmarkte an der Promnitz und nur in der Zeit von 6—1/8 Uhr früh zu erfolgen.

Radeburg, den 16. April 1913.

Der Stadtrat.

Das Wichtigste.

Der Reichstag erlebte am Mittwoch den Stat des auswärtigen Amtes und trat dann in die Beratung des Stats des Reichskanzlers ein, wobei sich der Reichskanzler selbst scharf gegen die Sozialdemokratie wandte.

Die Vorlage über die erweiterte Veteranenfürsorge wird dem Reichstage noch im Laufe dieses Monats zugehen.

Das türkische Blatt „Tanin“ spricht Deutschland für seine Haltung im Balkankriege den Dank der Türkei aus.

Zwischen den kriegführenden Staaten ist ein zehntägiger Waffenstillstand abgeschlossen worden.

Der Massenaufruf in Belgien hat eine Zunahme erfahren.

Der deutsche Botschafter in Paris, Freiherr v. Schoen, hat bei dem Minister des Neuperns Pichon wegen der Vorfälle in Nancy Vorstellungen erhoben.

Pichon erklärte, daß der Staatsrat Ogier zur Untersuchung nach Nancy gesandt worden sei.

Die französische Regierung hat unverzüglich besondere Maßnahmen getroffen, um die Untersuchung über die Vorfälle in Nancy durchzuführen. In Paris und Grenoble kam es ebenfalls zu deutschfeindlichen Kundgebungen.

Ein französischer Genieoffizier wurde in Speyer unter Spionageverdacht verhaftet.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. (Wie wird das Wetter am Sonntag sein?) Das waren Tage! Oder eigentlich Nächte! Schlimmer hat es der Winter kaum im Dezember bis Februar getrieben! Die fleißige Mama war ungewiss, ob sie bei Frau Holle und schüttelte die Betten nur so! Und die Menschen klagten: „Es schneit!“ Und dann wurde der Himmel heiter und strenger Frost setzte ein, im Flachlande selbst bis zu 10 Grad, auf dem Broden aber gar bis 13 Grad. Und alles erfror! Nun, wo es vorbei ist mit der Vegetation, da wird es wieder wärmer. Ein neues, tieferes Minimum ist bis Irland erschienen, das sich allmählich über Deutschland ausbreitet und infolge von Winden aus Süd bis West mildere Witterung und zeitweise Regen bringt, umsomehr, als der hohe Druck immer weiter süd- und ostwärts zurückweicht. Da dann weitere Störungen vom Ozean herannahen werden, so ist auch für Sonntag bei wechselnd bewölktem, zeitweise heiterem, mildem Wetter etwas Regen zu erwarten.

Pulsnitz. (Wander-Versammlung.) Am vergangenen Sonntag veranstaltete der Bezirks-Obstbauverein Niedersteina im Gasthof zum Herrnhäus eine Wanderversammlung, die recht gut besucht war. Als Vorsitzender des Vereins eröffnete Herr Garten-Niedersteina die Versammlung, um nach einigen Ausführungen über den Zweck des Obstbauvereins und nach Erlebidigung des geschäftlichen Teiles Herrn Obstbauwartelehrer Ollitz-Baunzen das Wort zu seinem Vortrag zu geben. In ausführlicher Weise besprach der gewandte Redner die Tief- und die Flachwurzelung, fern die Hügelplantagen; er warnte vor dem Ankauf

minderwertiger Obstsorten und empfahl die zeitigen und späten Sorten, die den besten Absatz erzielen. Nach weiteren Ausführungen wurde die Pflanzung der Obstbäume in belehrender Weise eingehend besprochen, sowohl die Pflanzung selbst als auch die Pflanzzeit; ferner die Düngung und die Wurzelschnittung. Für die belehrenden und anregenden Ausführungen wurde Herrn Ollitz reichlicher Beifall zuteil.

(Gegen die verderblichen Wirkungen des Nachtfrostes) sucht sich der Obstzüchter und besonders der Weinbauer dadurch zu schützen, daß er in den Obst- und Weingärten große qualmende Feuer entzündet, die durch immerwährende Zufuhr von Torf und feuchtem Laub zu starker Rauchentwicklung gebracht werden. Dieser Qualm legt sich wie ein schützender Schleier über die Kulturen, sodaß sich der Boden nicht bis zum Gefrierpunkt abkühlen kann. Um aber rechtzeitig diese Schutzmaßregeln treffen zu können, ist es nötig, das Eintreffen des Nachtfrostes schon vorher bestimmen zu können. Hierzu gibt es ein sehr einfaches, zuverlässiges Mittel, das sich jeder Interessent mit geringer Mühe selbst herstellen kann durch Anfertigung eines feuchten Thermometers. Zu diesem Zwecke umwickelt man die Quecksilberkugel eines gewöhnlichen Celsius-Thermometers mit einer dünnen Hülle aus Leinwand oder Baumwolle, bindet dann um die Glasröhre oberhalb der Kugel eine Anzahl Baumwollfäden fest und läßt diese, lose zusammengeflochten, über die Kugel herabhängen. Dann setzt man ein mit reinem Wasser gefülltes Gefäß unter das Thermometer, sodaß die Baumwollfäden in das Wasser hineinreichen; sie saugen ständig Wasser auf und halten auf diese Weise die umwickelte Kugel immer gleichmäßig feucht. Zu beachten ist, daß sowohl die Hülle, wie die Fäden vor dem Gebrauch in warmen Wasser ausgewaschen werden müssen und daß beides immer sehr sauber gehalten wird. Dieses feuchte Thermometer hängt man an einem luftigen Orte, wo es sowohl vor Sonne, als auch vor der Ausstrahlung sonnenbeschienener Wände geschützt ist, also am besten in einem sehr luftigen, innen weißen Kasten auf. Bei der Beobachtung dieses Thermometers zeigt sich nun, daß seine Quecksilberkugel immer um einige Grade niedriger steht, als die des gewöhnlichen, und diese Differenz ist um so



größer, je trockner die jeweilige Luft ist. Am Nachmittag zwischen zwei und drei Uhr zeigt nun das feuchte Thermometer eine Temperatur an, die genau um vier Grad höher ist, als die niedrigste Temperatur der folgenden Nacht. Man braucht also um die bestimmte Nachmittagsstunde die Grade des feuchten Thermometers einfach abzulesen und vier davon zu subtrahieren, um die tiefste Temperatur der kommenden Nacht zu erfahren. Ergibt diese Rechnung einen Stand von Null, so ist sicher Nachtfrost zu erwarten und man kann dementsprechend seine Vorkehrungsmaßregeln treffen, um die Pflanzen gegen die verderblichen Wirkungen des plötzlich eintretenden Reises in der Frühlingsnacht zu schützen.

(Lehrer-Urlaub zum Turnfest in Leipzig.) Einem Erlass des Königl. sächsischen Kultusministeriums zufolge kann den Lehrern, die sich am Deutschen Turnfest in Leipzig vom 12. bis 16. Juli beteiligen wollen, von ihrer vorgesetzten Behörde Urlaub erteilt werden.

(Der angemessene Preis in Sachsen.) Die im Sächsischen Landtage von der Staatsregierung gegebene Zusage, einen Versuch mit dem vom Bürgermeister Dr. Eberle vorgeschlagenen Verfahren des Zuschlages zum „angemessenen Preise“ zu machen, sieht, wie die „Reichsdeutsche Mittelstands-Korr.“ mitteilt, ihrer Erfüllung entgegen. Eine Verfügung des sächsischen Finanzministeriums bestimmt, daß bei allen durch die sächsischen Landbauämter in den Monaten März und April auszuschreibenden Handwerkerarbeiten unter Mitwirkung des Submissions-Amtes und seiner Sachverständigen der „angemessene Preis“ ermittelt werden soll. Wenn auch der Zuschlag selbst solange noch nach den bisherigen Bestimmungen erteilt wird, bis die Einführung des vorgeschlagenen neuen Verfahrens endgültig beschlossen ist, so darf man doch von den in der gedachten Verfügung in Aussicht genommenen Versuchen, den angemessenen Preis zu ermitteln, sicher erwarten, daß dieser erste Schritt auf dem für das gesamte Vergewerbungswesen außerordentlich wichtigen Wege berechtigter Selbsthilfe erfolgreich sein und zur Verfolgung der beschrittenen Bahn ermutigen wird.

Niedersteina, 16. April. (Wirts-Jubiläum.) Am heutigen Tage vollzogen sich 25 Jahre, an welchem die hier sehr geehrte und wegen ihrem bescheidenen Wesen beliebt gewordene Hebamme Henriette Heine ihren Einzug gehalten, um für die Gemeinden Obersteina und Niedersteina in Tätigkeit zu treten. Der gestrige Mittwoch gestaltete sich daher für Frau Heine zu einem wahren Freudentag und Ehrentage und die ihr dargebrachten vielen Huldbigungen und teils wertvollen Geschenke sind ein Beweis des allseitigen guten Einvernehmens. Schon am frühen Morgen erschien eine Deputation des Gemeinderates zu Obersteina und Niedersteina und überreichte der Jubilarin unter herzlichem Begrüßungs- und Dankesworten im Namen der Bewohner beider Gemeinden ein feines Ehren Diplom. Mit einem geselligen Beisammensein am Abend des Ehrentages wurde die schöne Feier beschlossen. Wir schließen den Bericht mit dem Wunsche, daß Gott der Herr die Jubilarin noch recht viele Jahre ihrem Wirkungskreise erhalten möge bei körperlicher Frische und Gesundheit.

Aus der Klostergegend. (Rauchverbot.) Auf die Eingabe des Wendischen Bauernvereins an die Königl. Bezirksinspektion in Kamenz, betreffend das Rauchverbot an die Fortbildungsschüler, ist dem Vorsitzenden, Herrn Rittergutsbesitzer Rentisch in Rödelwitz ein Bescheid zugegangen, dahinlautend, daß es hierbei einer Mitwirkung durch das Königl. Ministerium gar nicht bedarf, sondern jeder Schulvorstand dazu in der Lage ist, eine entsprechende Bestimmung in der Ortschulordnung zu erlassen. Hierzu wird weiter geschrieben: Wenn seitens der Behörde diese Maßnahme mit Freuden begrüßt wird, so verheißt sie sich nicht, daß die strikte Durchführung dieses Verbots nicht ganz leicht sein dürfte. Im Interesse der Wehrkraft des Volkes wäre es aber zu wünschen, daß die Jugend infolge frühzeitigen Rauchens nicht geistig und körperlich geschwächt werde, um die an sie gestellten Pflichten in Gemeinde, Familie und Staat voll und ganz erfüllen zu können, denn die Opfer, die das Nikotin fordert, sind enorm.

Arnsdorf. In die hiesige Irren-Heil- und Pflege-Anstalt wurden am Dienstag hundert Geistesranke aus der sächsischen Nerven-Heilanstalt Chemnitz übergeführt. Radeberg. (Ausstand.) Die Paaler und Hofarbeiter bei den Vereinigten Eschbachschen Werken sind in einer Anzahl von ungefähr 50 Mann in den Ausstand getreten, nachdem neue Forderungen von der Betriebsleitung als unerfüllbar bezeichnet worden waren. Sie legten sofort die Arbeit nieder und verließen die Fabrik.

Dresden, 15. April. (Fahrpreisermäßigung.) Das sächsische Finanzministerium hat sich mit den maßgebenden Stellen der deutschen Bundesstaaten ins Einvernehmen gesetzt, um eine Fahrpreisermäßigung für Arbeitnehmer, Verbände usw. zum Besuch der Internationalen Weltausstellung in Leipzig herbeizuführen. Das preussische Eisenbahnministerium hat die gleichen Fahrpreisermäßigungen in Aussicht genommen, wie sie zur Hygiene-Ausstellung gewährt wurden.

Dresden, 16. April. (Ubergreifen des Tabaktraufs auf Deutschland?) Der amerikanische Tabaktrauf scheint seine Verdrängungsbestrebungen nunmehr auch auf die deutsche Zigarrenindustrie auszuweiten. Eine große Hamburger Fabrik mit 800 Arbeitern ist angeblich bereits angekauft worden.

(Die Abteilung Dresden des Frauenbundes der Deutschen Kolonialgesellschaft) richtet an die Mitglieder sowie auch an alle Freunde kolonialer Bestrebungen die Bitte, sie in der

Sammlung von Büchern zwecks Ausendung einer Bibliothek in die deutschen Kolonien zu unterstützen. Es sollen alte und moderne Literaturzeugnisse als Kulturboten in unser neues fernes Vaterland getragen werden, dem einsamen Farmer zur Erquickung nach angestrengter körperlicher Arbeit und als Gruß aus der alten Heimat. Zahlreiche Dankschreiben und immer erneute Bitten um weitere Sendungen bezeugen die Notwendigkeit von Bibliotheken in allen Orten unserer deutschen Kolonien. Willkommen ist jeder gute Lesestoff: Geschichtliches, Geographisches, gute Romane und Novellen, auch wertvolle Zeitschriften, ebenso Werke in englischer und französischer Sprache. Gültige Zusendungen (von auswärts portofrei) bittet man an die Vorsitzende d. Abtlg. Dresden zu senden.

Langebrück. Die Gruppe Radeberg des Elbgau-Sängerbundes (15 Vereine mit über 450 Sängern) hat beschlossen, das übliche Konzert in diesem Jahre hier, und zwar am 13. Juli im Kurhaus abzuhalten. Die Vorbereitungen zu diesem Gesangsfest im größerem Stile hat der hiesige Männergesangsverein in die Hand genommen.

Bischofswerda, 16. April. (Kaiserjubiläumsgabe.) Für die Kaiserjubiläumsgabe zugunsten der Mission in den Kolonien haben die sächsischen Kollegen in zweiter Abstimmung als Beitrag der Stadtgemeinde 100 Mark bewilligt.

Bischofswerda (Einbruch-Diebstahl.) In der Nacht zum vergangenen Sonntag wurde in die Kontorräume des oberen Steinbruchs am Goldbacher Berg, der Firma Holzgauer Bauer & Co. gehörig, eingebrochen. Der Dieb hat mittels eines aus einem offen gestandenen Werkzeugkasten entnommenen Stemmehais den Fensterladen geöffnet und das Fenster eingestoßen. Er hat dann verschiedene Kisten erbrochen, wobei ihm jedoch nur 86 Pfennig in die Hände gefallen sind. Vorgefundene Zigarren hat der Dieb liegen lassen, und es ist anzunehmen, daß es ihm hauptsächlich darum zu tun gewesen ist, für die Nacht ein Unterkommen gefunden zu haben.

Wiltken. (Ueber Bord gespült und ertrunken) ist bei Swinnemünde Feliz Häfer, ein Matrose eines dem gestrandeten „V 3“ zu Hilfe kommenden Torpedobootes. Er ist der Sohn des hier amtierenden Kantors.

Leisnig, 16. April. (Militärisches.) Der Stab des 179. Infanterieregiments wird bereits am 1. Oktober d. J. von Wurzen nach Leisnig verlegt werden.

(Opfer des Zufalls.) Ein in den vierziger Jahren stehender Kaufmann in Chemnitz, dem vor einigen Tagen ein Zehntel des Landeslotterie angeboten worden war, der es aber nicht angenommen hatte, verübte Selbstmord, nachdem die ihm angebotene Nummer mit dem Gewinn von 500 000 M gezogen worden war.

Tagesgeschichte.

Belgien. Brüssel, 16. April. (Der Generalstreik in Belgien.) Telegramme, die heute mittag aus Gent und Antwerpen eingetroffen sind, bezeugen, daß der Zustand in dortiger Gegend der gleiche wie gestern ist. In Brüssel selbst ist eine kleine Steigerung in der Ausstandsbewegung zu verzeichnen. Auch aus der Umgebung von Lüttich berichtet man eine weitere Zunahme der Arbeitsniederlegungen. Nachrichten aus Namur geben bekannt, daß in der Stadt selbst der Zustand keine Veränderung erfahren hat; dagegen sind in den Fabriken von Cubelais weitere Arbeiter in die Streikbewegung eingetreten. Im Charleroi-Bezirk ist die Arbeitsniederlegung eine vollständige. In der Provinz und im Mittelgebiet Belgiens ist die Ausstandsbewegung im Zunehmen begriffen. Zwischenfälle waren bisher nicht zu verzeichnen. Nur eine Anzahl Telegraphen- und Telephonleitungen wurden von mutwilliger Hand zerstört. In der Hauptstadt des Landes beginnt man bereits die Folgen des Ausstandes zu spüren, am meisten in den Theatern, Restaurants und Cafés, auch sollen die Preise für Lebensmittel, besonders für Gemüse, bereits gestiegen sein.

(Der deutsche Kronprinz) hat sich für die Lunewille-Landung des „J. 4“ und die Umstände, die den eigenartigen Vorfall begleiteten, so interessiert, daß er sich von dem Führer des Luftschiffes, Kapitän Glund, in Danzig persönlich Bericht erstatten ließ. Aus den Ehrungen, die der Kronprinz Glund zuteil werden ließ (Glund mußte in der Villa des Kronprinzen wohnen, der auch Ausfahrten mit ihm unternahm), läßt sich schließen, daß der Thronerbe mit der Haltung der Führung und der Offiziere vollkommen einverstanden gewesen ist.

Frankreich. Paris, 16. April. (Die Untersuchung des Zwischenfalles von Nancy.) Der Staatsanwalt Augier, der mit der Untersuchung des Zwischenfalles von Nancy betraut ist, traf heute Nacht um 1 Uhr in Nancy ein und stieg in der Präsektur ab. Er hatte heute mit dem Präfekten eine längere Unterredung, der ihm über den Zwischenfall vom Sonntag Bericht erstattete. Herr Augier setzte im Laufe des Vormittags seine Untersuchung fort und wird voraussichtlich schon heute Abend wieder nach Paris zurückkehren.

Paris, 16. April. (Zum Zwischenfall in Nancy.) Der deutsche Botschafter v. Schön hatte gestern nachmittag mit dem Minister des Äußern, Bichon, eine Unterredung über den Zwischenfall von Nancy. Von französischer Seite wird zugegeben, daß

der amtliche Bericht, den die Behörden von Nancy eingesandt haben, lückenhaft ist. Eine gründliche Untersuchung wurde zugefagt. Die Verhandlungen werden beiderseits ohne Nervosität geführt. Der Minister des Innern hat einen Staatsrat zur Untersuchung nach Nancy gesandt. Die Blätter bringen, zum Teil in Sperrdruck, die Erklärung des deutschen Staatssekretärs v. Jagow in der gestrigen Sitzung des Reichstages, enthalten sich aber jeder Kritik. Die Presse ist überhaupt bemüht, den Zwischenfall möglichst harmlos darzustellen.

Rußland. Petersburg, 16. April. (Maßregelung von russischen Panslawisten.) Die jüngsten panslawistischen Demonstrationen haben für einige Beteiligte böse Folgen gehabt. Der Zar hat den Ministerpräsidenten Kolozew ermächtigt, gegen den ehemaligen Kammerjunker Wargue und die Duma-abgeordneten Grafen Wladimir, Bobrinski, Nikonorow, und Sawente eine Untersuchung einzuleiten. Der Oberst Balasni, der trotz des Verbots sich an einem Slawenbankett beteiligte, ist ausgesperrt worden, seinen Abschied einzureichen. Es stehen weitere Maßregelungen von Panslawisten bevor.

Der Balkanfrieden

steht, wie schon an dieser Stelle ausgeführt wurde, unmittelbar vor dem Abschluß. Der zehntägige Waffenstillstand ist dazu der erste verheißungsvolle Schritt. Die bulgarische Regierung wünscht den schnellen Frieden und erklärte sich mit den Bedingungen der Mächte einverstanden. Die Griechen haben die Blockade der Küsten von Epirus und Albanien aufgehoben. Die Pforte hat, nachdem die serbische Regierung auf Verlangen darauf verzichtet hat, die Belagerung Skutaris fortzusetzen, an den Kommandanten der Festung den Befehl gerichtet, nach einem Meinungsaustausch mit dem serbischen Kommandanten das Feuer auf die Belagerer einzustellen und sie nicht zu verfolgen, selbst wenn sie den Rückzug antreten. In Montenegro soll es grausam sein, Hungernot herrsche. Der Wiener Reichspost wird aus Cetinje geschrieben, es herrsche gegenwärtig solcher Nahrungsmangel, daß in den Dörfern Frauen und Kinder halb verhungert auf der Straße liegen und nicht weiter können. Der Viehstand sei verloren. Saat Korn und Saatkartoffeln gäbe es nicht mehr, alles sei in dem schrecklichen Winter, in dem es absolut keinen Verdienst gab, verzehrt worden. Die Hungernot — man könne ruhig von einer solchen sprechen — sei dermaßen, daß die armen Weiber und Kinder in die österreichischen Grenzdörfer betteln gehen. Wenn Nikita unter solchen Umständen weiterkämpfen will, dann tut er dies nicht um Stutaris sondern um der eigenen Dynastie willen.

Prügelerei zwischen den Verbündeten.

Berlin, 17. April. Wie die Morgenpost aus Skutari meldet, getreten gestern ein montenegrinischer und ein serbischer Batalionskommandeur von den vor Skutari liegenden Truppen in Streit. Bald beteiligten sich die Mannschaften an dem Zwist und es entstand ein Handgemenge, bei dem es viele Tote und Verwundete gab.

Zum Waffenstillstand.

Berlin, 16. April. Auf der Berliner bulgarischen Gesandtschaft war gestern bis zum späten Abend keine offizielle Mitteilung von dem Abschluß eines Waffenstillstandes eingelaufen, doch wird es als nicht unwahrscheinlich bezeichnet, daß ein Waffenstillstand zwischen dem Oberkommandierenden der bulgarischen Armee und der türkischen Armee vor der Tschatalabschalnie vereinbart worden sei.

Der Waffenstillstand noch nicht abgeschlossen.

Wien, 16. April. Wie hier an kompetenter Stelle verlautet, ist der Waffenstillstand noch nicht abgeschlossen; es ist jedoch in kürzester Zeit zu erwarten, daß der Abschluß wirklich zustande kommt. Es ist möglich, daß die Verzögerung darin zu sehen ist, daß Montenegro ebenso wie s. Zt. Griechenland keinen Waffenstillstand abschließen will, sich jedoch an den Friedensverhandlungen beteiligen wird. Montenegro verharret nach wie vor auf Fortsetzung der Belagerung Skutaris und weist jede finanzielle Unterstützung zurück, die nicht den Charakter einer Kriegsentzückung trägt, wie sie auch die anderen Verbündeten beanspruchen.

Ein Separatbündnis zwischen Serbien und Griechenland.

Petersburg, 16. April. Zu der immer bestimmter auftretenden Nachrichten über die ernststen Differenzen, die sich unter den verbündeten Balkanstaaten geltend machen, meldet heute die „Birshemyja Wjedomosti“ aus Paris, daß vor kurzer Zeit zwischen Serbien und Griechenland ein Separatbündnis abgeschlossen worden sei. Die Verhandlungen hätten schon in London während der Friedensverhandlungen begonnen. Auf der Rückreise besuchte dann der griechische Ministerpräsident Venizelos Belgrad und dort wurde das Separatbündnis abgeschlossen. Dasselbe soll nur in Kraft treten, falls Bulgarien Ansprüche auf Saloniki oder auf die von den serbischen Truppen eroberten macedonischen Gebiete macht, die zwar nach dem bulgarisch-serbischen Abkommen Bulgarien zufallen sollten, auf die aber Serbien Anspruch erhebt, weil es Bulgarien bei Adrianopel wesentlich unterstützte, was in dem Vertrage nicht vorgesehen war.



Die Entschädigung für Montenegro.

London, 16. April. Die „Times“ meldet aus Cetinje, daß nach offizieller Versicherung Montenegro keinerlei Entschädigungsanträge gemacht worden seien. Auch an eine Landentschädigung im Sandeshaal auf Kosten Serbiens ist nicht zu denken. Dagegen werde Montenegro vielleicht geneigt sein, sich durch Gebiete in einer anderen Gegend, etwa durch Tarabosch und die Brata-Hügel am Ostufer des Skutarisees neben der Garantie freier Schifffahrt auf der Bojana abfinden zu lassen.

Aus aller Welt.

Duisburg, 16. April. (Einkurzatastrophe auf der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser“.) Auf der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser“ geriet heute früh 4 Uhr das hölzerne Fördergerüst in Brand und stürzte teilweise in den Schacht, wodurch die Förder- einrichtung unterbrochen wurde. Im Schacht befanden sich 15 Personen. Mit den Eingeschlossenen wurde sofort eine Verbindung hergestellt und gegen 11 Uhr vormittags konnten alle lebend geborgen werden. Einige hatten Verletzungen davongetragen. Ueber das Unglück waren anfänglich übertriebene Nachrichten verbreitet, man sprach sogar von 16 Erstickten.

Duisburg, 16. April. Zu dem Grubenunglück auf „Deutscher Kaiser“ erfährt die „Rhein- und Ruhr-Zeitung“ von privater Seite, daß dabei der Arbeiter Stark aus Malifon getötet wurde. Außerdem sollen 3 weitere Arbeiter schwer verletzt worden sein. Der Schaden wird auf 100 000 M. geschätzt. Das Werk dürfte einige Wochen still liegen müssen.

Budapest, 16. April. (Starker Schneefall in Ungarn.) Hier ist neuerdings starker Schneefall eingetreten, verbunden mit großer Kälte. Die Störungen im Telephon- und Telegraphenverkehr konnten noch nicht gänzlich beseitigt werden.

Innsbruck, 16. April. (Großes Schadenfeuer in Tirol.) In Triave in Südtirol brach ein verheerender Brand aus, der, begünstigt durch einen starken Sturm einen großen Teil des Dorfes einäscherte. 20 Häuser sind vollständig abgebrannt. Der Schaden beträgt gegen 70 000 Kronen. Ungefähr 30 Familien sind obdachlos.

Vermischtes.

* (Der Bankrott Böhmens.) Das Land Böhmen ist, wie bereits gemeldet, bankrott und wird deshalb entmündigt. Ein von der Regierung ernannter Kurator tritt an die Spitze der bisher selbständigen Landesverwaltung. Der finanzielle Zusammenbruch erfolgt aber nicht etwa wegen einer plötzlichen Verarmung der Bevölkerung und einem daraus entspringenden Ausfall an Steuer-Eingängen, sondern er hat politische Gründe. Wäre der böhmische Landtag arbeitsfähig, so würde es den Landesklassen an Mitteln zur Bestreitung der Verwaltungskosten nicht fehlen. Der Landtag liegt jedoch brach, und alle Versuche der letzten zwei Jahre, aufzuhelfen, sind gescheitert. Die Ursache dieses schweren Mißstandes ist der deutsch-tschechische Nationalitäten-Konflikt. Vor Jahr und Tag wurde eine Ausgleichskommission zur Herbeiführung des nationalen Friedens eingesetzt. Sie ist nicht die erste ihrer Art. Ihr Ziel hat sie ebensowenig erreicht wie ihre verschiedenen Vorgängertinnen. Die deutschen Mitglieder des böhmischen Landtages beschloßen Anfang 1910 die Obstruktion für den Fall, daß die Tschechen in die sofortige Beratung eines von der Regierung vorgelegten Gesetz-Entwurfs über den Gebrauch der beiden Landesprachen nicht einwilligten. Die Tschechen ihrerseits verlangten von den Deutschen vorerst die obstruktionslose Zulassung der Beratung des Budgetprovisatoriums im Landesparlament. Die Antwort war: Erst Sprachengesetz, dann Budget. Darauf erklärten im Februar alle tschechischen Landtags-abgeordneten die Sprachen-Vorlage für unannehmbar. Als bald setzten die Deutschen mit ihrer Obstruktion ein, das Budgetprovisorium blieb unerledigt, und der Landtag wurde, weil arbeitsunfähig, geschlossen. Die unmittelbare Folge davon war eine schwere Erkrankung der Landesfinanzen. Es blieb nichts übrig, als mit

einem dicken Blaujute durch den Ausgaben-Etat zu fahren. Kennzeichnend für die finanzielle Verlegenheit des Landes war, daß 280 geistesgestörten Personen der Aufenthalt in der Landesirrenanstalt gekündigt wurde. In solcher Not wurde im Januar Graf Franz Thum zum Statthalter von Böhmen ernannt. Er erhielt bei seiner Ernennung vom Kaiser den ausdrücklichen Auftrag, eine Verständigung zwischen Deutschen und Tschechen herbeizuführen. Die Hoffnungen, die auf diese Ernennung gesetzt wurden, haben sich nicht erfüllt. Der böhmische Landtag konnte nicht flott gemacht werden, und das Budget ist unerledigt geblieben. Seitdem hat sich der Zustand der Landesfinanzen ständig verschlimmert und die Ueberweisungen vom Reich an das Land sollen nunmehr aufhören, da die hierfür verfügbaren Mittel aufgebraucht sind.

* (Die Civilisten der Herrscher) der einzelnen Länder sind recht verschieden. Der König von Preußen erhält eine Apanage von 23 Millionen Mark. Er wird nur vom Zaren von Rußland übertroffen, der sogar 30 Millionen jährlich bezieht. Der Kaiser von Oesterreich erhält 19 210 000 Mark, der König von Italien 12 840 000 Mark, der König von England 11 515 000 Mark, der König von Spanien 7 120 000 Mark, der Sultan der Türkei 7 023 341 Mark, der Kaiser von Japan 6 199 200 Mark, der König von Sachsen 3 550 000 Mark, der König von Belgien 3 500 000, der König von Schweden 1 626 575 Mark, die Königin der Niederlande 1 360 000 Mark, der König von Dänemark 1 299 600 Mark; der König von Griechenland 1 060 000 Mark, der König von Serbien 970 000 Mark, der König von Norwegen 844 990 Mark und der König von Montenegro muß sich mit 161,148 Mark recht und schlecht durchschlagen. Zu diesen Apanagen kommen noch die Einkünfte aus den Privatgütern, die zuweilen noch mehrere Millionen betragen.

* (Eine Statistik des Bier-Konsums) Man bezeichnet Deutschland so gern als die Nation der Biertrinker. Allerdings, der Deutsche trinkt gern einen guten Trappen, aber das meiste Bier trinkt er darum noch lange nicht. Darin sind ihm der Belgier und der Engländer bei weitem über, und eine Statistik mag das beweisen, die angibt, wieviel Hektoliter Bier in einem Jahre gebraut werden und wie hoch sich der Konsum auf den Kopf der Bevölkerung beläuft:

Deutschland	69 500 Mill. hl	125,0 l pro Kopf
Großbritannien	61 174	148,61
Vereinigte Staaten	46 108	60,6
Oesterreich	19 794	72,0
Belgien	14 290	213,0
Frankreich	10 396	27

Wenn man dann noch in Betracht zieht, daß die deutschen Biere in großen Quantitäten auch ins Ausland gehen, so verringert sich für Deutschland die Kopfquote noch ganz erheblich.

Städtische Sparkasse Pulsnitz.

3 3/10 Prozent Tagessinsen.
Alle Einlagen werden vom nächsten Tage ab und alle Rückzahlungen bis mit dem der Rückzahlung vorhergehenden Tage verzinst.
Geschäftszeit: 8—12, 2—4, Sonnabends 8—1 Uhr
Gewährung von Hypotheken- und Pfanddarlehen.
Neu: Vermietung von Schrankfächern an jedermann unter eigenem Verschluß des Mieters.

Neueste direkte Meldungen

von Hirsch's Telegraphen-Bureau.

Meißen, 17. April. (Zum Schifferstreik.) Das Elbstromamt Meißen gibt amtlich bekannt, daß es neuerdings vorgekommen ist, daß Streikende, um Arbeitswillige zum Verlassen ihres Dienstes zu bewegen, bei Nacht in Elbschiffe, unter Erbrechung von Türen und Behältnissen, eingebrungen sind, daß sie die Arbeitswilligen auf Ausschiffungsplätzen bei Nacht aufgelauert, sie beleidigt, bedroht und tätlich angegriffen haben. Aus solchen Vorkommnissen erwächst für das Elbstromamt die Pflicht, mit aller Energie die gefährdete persönliche Freiheit, die Sicherheit der Schiffe und Personen, sowie die Verkehrsfreiheit zu wahren. Es werden deshalb für den Bereich des dritten sächsischen Elbstromgebietes für die Dauer des

Streikes Verfügungen getroffen, deren Bekanntmachung in Plakatform an allen staatlichen Elbladeplätzen anzuschlagen ist.

Kossen, 17. April. (Die Bohnbewegung im Baugewerbe) Hier ist der Bohnenkampf im Baugewerbe gütlich beigelegt worden. Die Arbeitgeber der Amtsgerichtsbezirke Kossen und Lommahsch, sowie der Stadt Siebenlehn bewilligten für die nächsten 3 Jahre je 2 Pfg. Stundenlohn mehr pro Jahr. Eine Verkürzung der Arbeitszeit tritt nicht ein, dagegen ist Akkordarbeit zulässig.

Leipzig, 17. April. (Zur Eröffnung der Internationalen Bauausstellung Leipzig.) König Friedrich August trifft zur Eröffnung der Internationalen Bauausstellung Leipzig am 3. Mai vormittags 10 Uhr auf dem Hauptbahnhof hier ein und begibt sich sofort zur Ausstellung. Nach der Eröffnungsfest wird der König einen Rundgang durch die Ausstellung unternehmen. Um 1 Uhr wird im Hauptrestaurant der Ausstellung ein Imbiß dargeboten und kurzer Cerkle abgehalten. Nach erfolgter Bestichtigung der Ausstellung fährt der König wieder zum Hauptbahnhof, von wo um 4,30 Uhr die Rückreise nach Dresden erfolgt.

Berlin, 17. April. (Flug Paris—Berlin.) Mit großem Jubel hat gestern eine zahlreiche Menschenmenge auf dem Johannistaler Flugplatz den französischen Flieger Daucourt empfangen, der um 6,30 Uhr abends seinen brillanten Flug von Paris über Bittich und Hannover nach Berlin beendete. Die von ihm durchflogene Strecke beträgt in der Luftlinie ungefähr 980 Kilometer.

Wien, 18. April. (Zurückbehaltung des dritten Jahrganges in Oesterreich.) Die für etwa 20 000 Mann des dritten Jahrganges des Heeres in Aussicht genommene vorzeitige Beurlaubung, die dem neuen Wehrgesetz zufolge nach dem Ermessen der Heeresleitung erfolgen soll und die von den Ministern im Parlament wiederholt versprochen wurde, ist mit Rücksicht auf die auswärtige Lage wieder vertagt worden. Es wurden sogar solche Soldaten, die bereits entlassen waren, wieder einberufen. Wie verlautet, wird die Regierung übrigens schon in der nächsten Zeit eine Novelle zu dem neuen Wehrgesetz einbringen, wonach eine weitere Erhöhung des Rekrutenkontingents um 25 000 Mann zu erfolgen hat.

Brüssel, 17. April. (Der Streik in Belgien.)

Nach den letzten Nachrichten beträgt die Zahl der Streikenden 370 000 Mann. Im Laufe des gestrigen Tages sind noch weitere Verstärkungen von etwa 40 000 Mann hinzugekommen. Die indirekten Wirkungen des Streikes beginnen sich bereits bemerkbar zu machen, vor allem gehen die Kohlen aus. Dieser Mangel herrscht besonders in Brüssel und Gent. Wegen der Kohlennot haben im Laufe des gestrigen Tages Tausende von Arbeitern ihre Tätigkeit einstellen müssen. Die Tuchindustrie in Gent ist jetzt schon fast völlig lahm gelegt. Wie abends bekannt wurde, sollen in einer Brüsseler Vorstadt mehrere städtische Arbeiter in den Streik getreten sein. Für den 18. April plant die sozialdemokratische Parteileitung große Demonstrationen und Umzüge. Wie es heißt, soll die Regierung bereit sein, die Demonstrationen zu gestatten.

Paris, 17. April. (Zum Zwischenfall von Nancy) Das „Journal“ bringt die Meldung, daß der Präfekt des Departements Meurthe et Moselle, zu dem auch Nancy gehört, eine Rüge erhalten hat, weil er von dem bekannten Vorfall seiner vorgesetzten Behörde keine Kenntnis gegeben habe.

Belgrad, 17. April. (Einberufung des serbischen Landsturmes.) Die Landsturmpflichtigen der Jahrgänge 1892—94 wurden angeblich zu einer 25-tägigen Uebung einberufen.

Belgrad, 17. April. (Schneestürme in Serbien.) Infolge heftiger Schneestürme, die seit vorgestern wüthen, ist in der Stadt der Verkehr fast völlig unterbrochen. Zahlreiche Telephon- und Telegraphenleitungen sind zerstört. Nach Provinz-Meldungen herrscht in ganz Serbien heftiges Unwetter. Der Saatenstand sowie die Obstkulturen erleiden enormen Schaden. Der Eisenbahnverkehr ist zum größten Teil unterbrochen und wo er noch aufrechterhalten wird, treffen die Züge mit großen Verspätungen ein.

Drei Sparmittel für jeden Haushalt:

Lorbeerkrone
Hervorragendste, unübertroffene, buttergleiche Sahnen-Margarine.

Siegerin
Allerfeinste Sahne-Margarine in Geschmack der Molkereibutter am nächsten.

Palmato
Pflanzenbutter-Margarine,
von größter Butterähnlichkeit und feinstem Nussgeschmack.

Ergiebig, wohlschmeckend und bekömmlich. ooo Ueberall erhältlich.

Alleinige Fabrikanten: A. L. Mohr, G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld.

2 Arbeiter,
ca. 25 Jahre alt, sucht
C. G. Ruring.

Gelbe Straffertaube entfl.
Gegen Belohnung abzugeben
Bismarckplatz 192.

Roggenlangstroh,
Flegel- u. Maschinendruck, kauft
das Kgl. Proviantamt Königbrück.

Zu verkaufen.
Ein in gutem Zustand befindlicher
40-Gänger-Bandstuhl
(1/3 Zoll Einteilung) mit Antrieb,
preiswert zu verkaufen.
D'horn Nr. 29 (Oberdorf).

Rüpen-Färber und
Färbereiarbeiter

bei hohem Lohn gesucht.
S. Halle, Radeberg.

Flotte Weber und
Weberinnen

sucht zum sofortigen Antritt
Alwin Höfgen, Oberlichtenau.

In Geraer Kleiderstoffen
und Elsfasser Baumwollwaren
soll hier ein

Etagen-Geschäft
in Resten und Abschnitten eingerichtet werden.
Zahlungsf. Interessenten wollen
Offerte unter Resten an Haasenstein
& Vogler, A.-G., Leipzig, senden



Hübners Gasthaus, Ohorn.

Sonnabend, den 19. und Sonntag, den 20. d. Mts. und folgende Tage:

Grosses Frühlings-Fest,

verbunden mit **musikalischer Unterhaltung.**
Herrliche Dekoration mit elektrischer Beleuchtung.
Ganz neu! Noch nie dagewesen! Ganz neu!
Sehen und Staunen!
Bestgepflegte Biere und Weine, kalte Speisen, sowie Kaffee und selbstgebackenen Kuchen für Frauen.
Zu diesem Feste laden von nah und fern freundlichst ein
Alfred Hübner und Frau.

Philipp's Restauration am Schwedenstein.

Sonnabend, **Schweinschlachten.**
den 19. April:

Sonntag, den 20. April:
Bratwurst mit Sauerkraut.

Es ladet hierzu ganz ergebenst ein **Bruno Philipp.**

Nächsten Sonnabend, als den 19. d. Mts.,
nachmittags 4 Uhr, soll der gesamte Nachlass des verstorbenen
Maurers und Tagearbeiters **Wilhelm Herrlich in**
Niedersteina No. 38 versteigert werden.

Derfelbe besteht in 1 Federbett, Spanbett, 2 Kleider-
laden, verschiedenem Handwerkszeug, Uhren,
Kleidungsstücken und dergl. mehr.
Niedersteina, den 16. April 1913.

Die Erben.

Grosse öffentl. Volksversammlung in Ohorn

Sonntag, den 20. April, nachm 5 Uhr, im Obergasthof.
Tagesordnung:

1. **Heeresvermehrung und Deckungs-Fragen.**
Referent: Stadtverordneter Wilhelm Buch, Dresden.

2. **Debatte.**
Zutritt und Redefreiheit für alle über 18 Jahre alten Personen.
Männer und Frauen, erscheint in Massen zu dieser so
wichtigen Versammlung.
Der Einberufer,
Max Wähner, Ohorn 63.

Zucht- und Milchviehverkauf.

Von morgen, Freitag, an steht
ein frischer Transport bester, junger
leichter und
schwerster

Kühe u. Kalben

unter bekannt reellen Bedingungen preiswert zum Verkauf.
Pulsnitz (Sächsischer Hof)
Telephon 104. **Otto Schreier.**

Perfekt-Patent.



Ein vorzüglicher
Separator
mit Verkaufspreisen auf konkur-
renzlos billiger Grundlage.
3 Größen.
Nr. Stundenleistung Mark
I 60 Liter 80
II 90 „ 95
III 130 „ 110
Kostenlose Verpackung.
Frachtfrei jeder deutschen
Bahnstation.
— Vertreter: —
A. Bohl,
Gasthof Pietsch, Lomnitz.

Für 30 gängigen
Nadelbordenstuhl **tüchtiger Weber**
bei 50 Pfg. Stundenlohn, sofort, ev. baldigst für dau-
ernd gesucht. **Kurze & Fliegel, Dresden.**



Edison- Theater.

Ab heute bis Sonntag:

Die Kriegsfackel.

Kriegs- und Liebesdrama in 2 Akten.

Betty's Rückkehr.

Ergreifendes Drama aus dem Leben.

Nauke als Kinoarbeiter. Toller Humor,
zum Lachen.

Die fränkische Schweiz. Herrliche
Naturaufnahme

Augustin gegen Augustin. Romischer
Schwank.

Bunny und die Hunde. Sehr originell.

Es ladet höflichst ein **O. Wirker.**



Sitzung

des land- und forstwirtschaftlichen
Vereins zu Pulsnitz

Sonntag, den 20. April 1913,
nachm. punkt 4 Uhr.

Tagesordnung:

1. **Vortrag** des Herrn Deko-
nomierat Garcke über das
Thema: „Die Ernährung der
Pflanzen.“

2. **Geschäftliches.**

3. **Aussprache** über eine Som-
merparthie.

Zahlreichem Erscheinen sieht
entgegen **der Vorstand.**

Blenzzüchterver. Pulsnitz
Sonntag, d. 20. April,
nachmittags 4 Uhr:

Versammlung.
Der Vorstand.

Königl. Sächs. Militärverein
Ohorn.

Nächsten Sonnabend,
abends 7,9 Uhr
Hauptversammlung.

Echte Kieler Sprotten
Bücklinge, Aale

empfehlen **Richard Seller.**

Junge Schnittbohnen
2 Pfund-Dose 37 Pfg. auch in
1, 3, 4, 5 Pfund-Dosen.

Junger Kohlraby in Scheiben
mit grün, 2 Pfund-Dose 37 Pfg.

Delikatess - Tafel - Pflaumen
ohne Kern, 2 Pfund-Dose 65 Pfg.
Richard Seller.

Feinstes
Sauerkraut

Pfund nur 6 Pfg.
empfehlen in allen Verkaufsstellen

Konsumverein Pulsnitz.

Frischen
Speise-Quark

Pfund 18 Pfg.

Feinste Harzerkäse
4 Stück 10 Pfg.

empfehlen **Konsumverein Pulsnitz.**

Zuverlässiger
Klavierstimmer

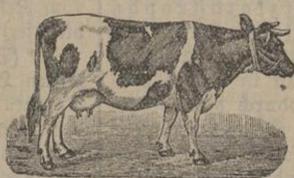
hat hier zu tun. Ev. Aufträge
nimmt Herr Oberlehrer Engel
entgegen.

Hierzu eine Beilage.

Die Sparkasse Bretnig

verzinst Einlagen, auch die, welche vom 1. bis mit 3. eines
Monats bewirkt werden, für den vollen Einzahlungs-Monat
vom 1. Juli 1913 ab mit **3 1/2 Prozent.**
Die Sparkassen-Verwaltung.

Zucht- u. Milchvieh!



Von heute steht ein großer
Transport junger, hochtragen-
der ostpreussischer
Kühe und Kalben

solwie einige mit Kälbern und mehrere 4 bis 12 Monate alte
Bullen- und Kuhkälber bei mir sehr preiswert zum Verkauf.
Auch nehme Schlachtvieh in Zahlung.

Telephon 119.

Richard Menzel.

Für die uns am Tage unserer

goldenen Hochzeit

in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und
Geschenke sagen wir hierdurch allen unseren
herzinnigsten Dank.

Insbesondere danken wir der sehr verehrten Ritterguts-
herrschaft Herrn Kammerherrn von Helldorff nebst Frau
Gemahlin für die uns übermittelten schönen, wertvollen
Geschenke

Pulsnitz, 12. April 1913.

Johann Bedrich und Frau.

Haut-Bleichereme

„Chlorose“ blass
Gesicht und Hände
in kurzer Zeit rein
weiß. Würzögl. er-
probtes unschäd-
liches Mittel gegen un-
sichere Hautfarbe, Sommerpross, Leberflecke, gelbe Flecke, Hautunreinigkeiten. Enth. „Chloro-
creme“ Tube 1.00. Wirksam unterstützt durch Chloroseife 60 Pf. vom Laboratorium „Deo“,
Freschen 2. Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

In Pulsnitz:

Königl. priv. Löwen-Apotheke,

J. Herberg, Mohrendrog., Bismarckpl.
Central-Drogerie, Langestraße

Die neuesten Kleider-, Kostüm- und Blusen- Stoffe

(Blaudruck, Satin, Barchent),
::: **Reste** :::
zu Jacken, Schürzen usw
— empfiehlt billigst —

Marie Wähler, Schießstr. 224

Neu eingetroffen:
Sammet-Reste in allen Farben,
passend zu Kinder-Kleidern.

Als hervorragende
Blutreinigungsmittel

— sind zu empfehlen —
Leberthran (Lofolin) à Fl. 0,50 0,75 1,00
Herrnhuter Leberthran 1,00
Jodeisen - Leberthran à Fl. 1,50 2,50.

Priv. Löwenapotheke, Pulsnitz.

Hühneraugen
beseit. schmerzlos. „Ollo“ Fl. 50 Pf.
Max Jentsch, Central-Drogerie

Miet-Gesuche.

Gut möbl. Zimmer
(Meißner Seite) zu mieten gesucht.
Offerten unter H 17 an die
Expedit. d. Blattes erbeten.

Kokosflocken
R. Seemann, Neumarkt 294

Zu vermieten.

frdl. Wohnungen
im Nebenhaus der Apotheke
pro 1. Juli zu vermieten.
I. Etage = 3 Zimmer, Küche
und Zubehör,
II Etage = 4 Zimmer, Küche
und Zubehör,
und Mansardenwohnung.
Löwenapotheke.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teil-
nahme beim Heimgange unseres innigstgeliebten
Karlchen

sagen wir allen unseren
herzlichsten Dank.

Pulsnitz M. S., den 14. April 1913.

Die tieftrauernden Eltern
Oskar Mager und Frau nebst Großeltern.



Trauringe,
massiv Gold, fugenlos
Paar von M 12.— an, empfiehlt
Max Reinhardt,
Goldschmied.

Zu vermieten.

frdl. Wohnungen
im Nebenhaus der Apotheke
pro 1. Juli zu vermieten.
I. Etage = 3 Zimmer, Küche
und Zubehör,
II Etage = 4 Zimmer, Küche
und Zubehör,
und Mansardenwohnung.
Löwenapotheke.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teil-
nahme beim Heimgange unseres innigstgeliebten
Karlchen

sagen wir allen unseren
herzlichsten Dank.

Pulsnitz M. S., den 14. April 1913.

Die tieftrauernden Eltern
Oskar Mager und Frau nebst Großeltern.